



25.02.2015

**Dezernat 3 - Bau, Umwelt und Forst
Amt für Umweltschutz**

Biosphärengebiet Südschwarzwald

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	11.03.2015	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag sieht das Biosphärengebiet Südschwarzwald als Chance für die Region und steht dem Projekt positiv gegenüber. Der Landkreis wird sich hälftig an den von den Kommunen für das Biosphärengebiet jährlich zu tragenden Kosten beteiligen, hierzu sind bereits Mittel im Haushalt 2015 in Höhe von 35.000,-- € eingestellt.

Sachverhalt:

Die am Naturschutzgroßprojekt „Feldberg-Belchen-Oberes Wiesental“ teilnehmenden Gemeinden haben im Vorfeld des Auslaufens der Förderung des Großprojektes in den Jahren 2010/2011 nach einer Möglichkeit gesucht, um die erreichten Erfolge nachhaltig zu sichern. Die Einrichtung eines Biosphärengebiets im Südschwarzwald wurde als eine Ziel führende Option im Südschwarzwald erachtet.

Ziel des Biosphärengebiets ist eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung und Stärkung des Südschwarzwaldes, insbesondere im strukturschwachen, naturnahen ländlichen Raum. Es soll Modellgebiet zur Erforschung und Demonstration von Ansätzen zu Schutz und nachhaltiger Entwicklung auf regionaler Ebene sein. Des Weiteren steht zu erwarten, dass durch die Errichtung eines Biosphärengebiets zusätzliche Fördermittel erschlossen werden. Nähere Detailinformationen können den beiliegenden Broschüren „Fragen und Antworten“ und „Chancen für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Südschwarzwaldes“ entnommen werden.

Das derzeit in der Diskussion stehende Biosphärengebiet (derzeitige Gebietskulisse: ca. 63.000 ha, siehe beiliegende Karte) erstreckt sich auf die Landkreise Lörrach (16 Gemeinden), Breisgau-Hochschwarzwald (6 Gemeinden) und Waldshut (13 Gemeinden). Im Landkreis Waldshut gehören zur Gebietskulisse die Gemeinden Albbruck, Bernau, Dachsberg, Görwihl, Häusern, Herrischried, Höchenschwand, Ibach, St. Blasien, Todtmoos, Ühlingen-Birkendorf, Wehr und Weilheim. Von den 13 Gemeinden im Landkreis Waldshut haben sich bisher 8 Gemeinden (Albbruck, Bernau, Dachsberg, Häusern, Ibach, St. Blasien, Todtmoos und Wehr) für eine Beteiligung am weiteren Verfahren positiv (teils mit Bedingungen formuliert) entschieden. Die Gemeinden Herrischried und Höchenschwand haben sich gegen eine Teilnahme entschieden. Noch in diesem Jahr soll die Biosphärengebietsverordnung erlassen werden. Bis dahin können sich Kommunen noch für einen Beitritt erklären. Auf die Gebietskulisse konnten die Gemeinden in Abstimmungsgesprächen mit dem Regierungspräsidium Freiburg weitgehend Einfluss nehmen. Die ursprünglich vorgesehenen Pflegezonen (vgl. Karte) wurden dabei deutlich zugunsten der Entwicklungszonen eingeschränkt.

Die beim Regierungspräsidium Freiburg durch die Landesregierung im Jahre 2012 eingerichtete Projektstelle unterstützt die vorbereitenden Bemühungen. Gerade in den letzten 2 Jahren haben unter Beteiligung der Gemeinden, Städte, unterschiedlichster Nutzungsgruppen und Bürgerinnen und Bürger diverse Informationsveranstaltungen in den betroffenen Räumen der Landkreise stattgefunden.

Was die Finanzierung (Kosten der Verwaltung und des gesonderten Förderprogramms) angeht, hat das Land seine Unterstützung wie im Biosphärengebiet „Schwäbische Alb“ zugesichert. 70 % der Kosten wären vom Land, 30 % von den Gemeinden bzw. Landkreisen zu tragen. Nach einem aktuell vorliegenden Finanzierungsmodell (angenommener Jahreshaushalt: 660.000,-- €) würde der kommunale Anteil rd. 200.000,-- € betragen. Bei einer Kostenübernahme von 50 % dieser Kosten durch die 3 Landkreise (ca. 100.000,-- €), würde der entsprechende Anteil des Landkreises Waldshut jährlich ca. 35.000,-- € ausmachen. Der Landkreis Waldshut hat die hierfür erforderlichen Mittel bereits in den Haushalt 2015 eingestellt.

Über den aktuellen Stand des Verfahrens zum Biosphärengebiets Südschwarzwald wurde dem Bau- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 29.01.2014 und dem Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus in seiner Sitzung am 26.03.2014 bereits berichtet. In der jeweils anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass Ausschussmitglieder aus allen Fraktionen die Einrichtung eines Biosphärengebietes begrüßen und eine grundsätzliche Bereitschaft besteht, dass sich der Landkreis Waldshut an der Finanzierung des kommunalen Anteils entsprechend beteiligt.

Ein Biosphärengebiet bietet die realistische Chance, Grundlage für nachhaltige Entwicklungen in den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus zu sein. Zahlreiche Beispiele anderer Biosphärengebiete belegen, dass solche Gebiete einen positiven Effekt auf den Tourismus haben. Positiv bewertet wird hierbei auch die Möglichkeit, dass durch die internationale Vernetzung der Biosphärengebiete neue Zielgruppen für einen Urlaubsaufenthalt im Südschwarzwald

gewonnen werden könnten (u.a. Stichwort: CH-Franken-Stärke). Für die Tourismuswirtschaft kann daher eine zusätzliche Wertschöpfung erwartet werden. Mehr Tourismus bedeutet mehr Wertschöpfung in der Region aber nicht nur für die Tourismuswirtschaft und deren Beschäftigte, sondern auch für das weitere Gewerbe, beispielsweise das traditionelle Handwerk. Von der Biosphärenverwaltung könnte unter Beteiligung der Tourismus-Fachleute aus der Region, der Schwarzwald Tourismus GmbH und des Naturparks Südschwarzwald e.V. ein Konzept ausgearbeitet werden, das die touristische Vielfalt des Südschwarzwaldes aufgreift und neben den bereits vorhandenen und in Wert gesetzten Stärken der im Tourismus erfolgreichen Gebiete die Stärken der bislang weniger erfolgreichen Gebiete aufnimmt und diese ebenfalls erfolgreich am Markt platziert. Wichtig wird dabei sein, dass das Biosphärengebiet sich von der umgebenden Kulisse des Naturparks deutlich durch einen zusätzlichen Image- und Erlebnisfaktor abhebt; dass Biosphärengebiet muss erlebbar sein, man muss es „schmecken und riechen“ können. Das Biosphärengebiet kann den bisherigen Ansatz des Naturparks im Bereich der Regionalvermarktung ergänzen und stärken und damit insbesondere auch für die Landwirtschaft und Gastronomie zu einer wirtschaftlichen Stärkung beitragen. Ein Biosphärengebiet Südschwarzwald wäre für den Naturpark Südschwarzwald keine Konkurrenz, sondern würde dessen Bedeutung zusätzlich hervorheben.

Das Regierungspräsidium Freiburg geht aktuell davon aus, dass nach Durchführung eines förmlichen Verfahrens die Biosphärengebietsverordnung spätestens im Herbst d.J. erlassen werden kann. Im Rahmen des Verfahrens werden alle Projektgemeinden und Fachstellen förmlich angehört und das Offenlageverfahren durchgeführt. Noch unentschlossene Gemeinden haben bis zum Verordnungserlass die Möglichkeit, ihren Beitritt zum Biosphärengebiet zu erklären.

Finanzierung

Die Ausführung des Beschlusses wird künftige Haushalte mit ca. 35.000 Euro/jährlich belasten.

Dr. Martin Kistler
Landrat

Anlagen:

Broschüren „Fragen und Antworten“, „Chancen“, Karte Gebietskulisse u. Zonenverteilung